

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welch letzterem wir die zahllosen mühsamen Zeichnungen verdanken. Daß eigentlich dem Bergmeister Karl *Pollhammer* (1824—1831) die Ehre gebührt, als Erster den wissenschaftlichen Wert der Funde erkannt zu haben, wurde schon erwähnt. In dem Aufsehen erregenden Werk, in dem *Sacken* die Grabung veröffentlichte [L 4], kommt das nicht recht zur Geltung.

Spätere Grabungen ließen die Fundmasse noch anschwellen. Im Wiener Museum befinden sich heute 1036 Grabinhalte; das oberösterreichische Landesmuseum in Linz besitzt aus eigenen Grabungen (1871—1874) deren 138. Der Musealverein Hallstatt hat (1884—1899) 28 Gräber aufgedeckt. Der wissenschaftliche Wert der Funde vermochte nicht zu verhindern, daß auch wilde Raubgräberei, wie *Theuer* [L 35, 18] zutreffend sagt, „das so kostbare Material in alle Welt zerstreute, so daß es fast kein größeres Museum in Europa gibt, das nicht einige Bronzen von Hallstatt besäße“. Man muß die Gesamtzahl der früher oder später zerstörten und absichtlich geplünderten Gräber auf mindestens einige Hundert veranschlagen, so daß man zu einer Gesamtzahl von 2000 bis höchstens 2500 Gräbern kommt²²⁾. Vereinzelt am Hallberg gefundene Gräber gehören natürlich zur Nekropole.

Man darf an die damalige Ausgrabung nicht den Maßstab heutiger Forschung legen. Von den etwa 1244 Tongefäßen der Grabung 1846—64 ist fast nichts erhalten. Das gleiche gilt von den 538 Skeletten — ein unersetzlicher Verlust für die anthropologische Wissenschaft. Alles Unansehnliche, also auch viel von den verrosteten Eisensachen, fand keine Wertschätzung gegenüber den schönen Sachen aus Bronze und anderem Material. — Die paar Dutzend Gräber, die seither gehoben wurden, konnten diese Lücke natürlich nicht mehr ausfüllen. Die häufigen Besuche hoher Herrschaften aus Ischl, für die doch schöne Gräber vorliegen mußten (vgl. S. 23, Fußnote 28), Beobachtungsfehler u. a. m. waren für die gesicherte Zusammengehörigkeit der einzelnen Grabposten ebensowenig förderlich, wie die Behandlung im Wiener Antikenkabinet [vgl. *Hoernes* L 29, 2 f.]²³⁾, so daß das Material leider nicht in jeder Einzelheit als absolut verlässlich gelten darf. In den neueren Arbeiten wird das so weit berücksichtigt, daß Schlüsse nur auf Grund trag-

²²⁾ Die vielfach angegebenen Zahlen (2800 bis 3000) erscheinen mir viel zu hoch.

²³⁾ Im Kabinete waren die Gegenstände nach dem Material und Gebrauchszweck zu langen Typenreihen angeordnet worden. Die Herauslösung der ursprünglichen Grabinhalte aus dieser Vermengung wurde erst im Naturhistorischen Museum und an Hand der alten Aufzeichnungen durch *J. Szombathy* vorgenommen.